

18. Juli 2020 Sr. Mirjanna berichtet:

„Abend der Begegnung“

„Maria, wir grüßen dich, pilgernde Mutter“

30. Juni 2020 am Schönstattzentrum
beim Canisiushof

Im Umkreis zum Fest Mariä Heimsuchung, am 30. Juni 2020, fand ein Abend der Begegnung vor dem Tagungshaus unseres Schönstattzentrums statt. Eingeladen waren vor allem die Pilgerkreise und Interessierte.

Endlich war in der Corona-Zeit Begegnung in größerer Zahl wieder möglich. Das Pilgerheiligtum schafft Momente der Begegnung mit Maria und untereinander. Das schöne Wetter war ein Geschenk, sodass das Marienlob, mit dem die Zusammenkunft begann, und die anschließende Eucharistiefeyer im Freien stattfinden konnte. Es war am Abend noch schön warm und der Sicherheitsabstand konnte auf den Bänken gut eingehalten werden. Eine frohe Atmosphäre war spürbar.

Der Altar war vor dem Eingang gerichtet, das große Pilgerheiligtum davor, und viele Pilgerheiligtümer, die die Teilnehmer mitbrachten, umrahmten es. Es war ein schönes Bild. Die Gottesmutter besucht die Menschen und heute pilgern diese Beschenkten zum Gnadenort beim Canisiushof. Vom Balkon des Tagungshauses aus haben die K-Singers, eine Gruppe von jungen Frauen, unter Leitung von Annemarie Stöcklein, rhythmisch-moderne, aber auch bewährte Lieder gesungen und mit Gitarre und Querflöte begleitet.



Herr Pfarrer Saller von der Pfarreiengemeinschaft Pförring, Oberdolling, Lobsing, ging in seiner Predigt auf den Gedanken der Begegnung ein von Maria und Elisabeth. Mit dem Wort „Heimsuchung“ verbinden wir ja oft etwas Schweres. Diese Begegnung jedoch war etwas Frohes. Wenn Maria kommt, bringt sie uns Christus. Das Kind, Johannes, hüpfte vor Freude in ihrem Schoß ...

Wer wollte, konnte eine Rose nehmen und mit ihr die Gottesmutter vor dem Heiligtum ehren. Es wurde eingeladen, die persönlichen Anliegen mit dieser Rose zu verbinden.

In gemeinsamen Fürbitten wurde die Not der Zeit und der Menschen zur Dreimal Wunderbaren Mutter als der großen Fürsprecherin gebracht. Dazwischen wiederholte sich immer wieder der Liedvers: „Rose ohne Dornen, o Maria, hilf!“. Wenn auch Maria „eilends“ über das Gebirge zu ihrer Cousine Elisabeth ging, so ließen sich die Pilger Zeit, ihre Rose nach vorne zu bringen und zu einem herrlichen Blumenschmuck zu arrangieren. Das ging so manchem sehr zu Herzen und gewiss wird die Gottesmutter das entgegengebrachte Vertrauen nicht enttäuschen.

Da in Schönstatt die Gnade stets auf die Natur baut, durfte zum Abschluss eine Zeit der frohen Begegnung beim Tagungshaus nicht fehlen. Dort gab es dann für jede eine Brezen, geschützt in einer Tüte mit einem Wort von Pater Josef Kentenich:

„Wer Vertrauen hat, hat alles“ - „Wir wollen wieder hoffen lernen“ oder „Die Gottesmutter wird sorgen!“ Ein lebhafter Austausch rundete den Abend ab. Eine Frau sagte, solche Treffen müssen wir jetzt wieder öfter machen.



Mitmachen?

Nähere Infos bei
Sr. M. Hiltraude
Tel. 08404 / 922-107

Fotos: SMS